

# Correspondent

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Alle Postanstalten  
nehmen  
Bestellungen an.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis  
vierteljährlich 10 Sgr.  
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öfr.

Inserate  
pro Spaltzeile 1/2 Sgr.

Nr. 22.

Mittwoch, den 18. März 1874.

12. Jahrgang.

### Verbandsnachrichten.

Nachdem die laut § 3 der unterm 12. Januar d. J. in Kraft getretenen „Bestimmungen über Schiedsämter und Einigungsamt“ in den Städten Berlin, Breslau, Carlsruhe, Köln, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg-Altona, Hannover, Leipzig, München, Stettin und Stuttgart vorzunehmenden Wahlen je eines Principal- und Gehilfenmitgliedes und je eines Stellvertreters derselben für das aus 12 Principalen und 12 Gehilfen zusammengesetzte Einigungsamt nunmehr überall gemäß der Bekanntmachung vom 20. Januar d. J. stattgefunden haben, bringen wir hiermit die Resultate dieser Wahlen zur öffentlichen Kenntniß. Gewählt wurden:

Berlin: G. Janßen und W. Bärenstein in Berlin, Principale; Gustav Lehmer aus Berlin und Paul Lehmann aus Lindow, Gehilfen.

Breslau: Stadtrath F. Korn (W. G. Korn) und F. W. Jungfer in Breslau, Pr.; E. Keil aus Braunsberg und W. Hoffmann aus Berlin, Geh.

Carlsruhe: Aug. Mittel Braun's Hofbuchdr. in Carlsruhe und G. Krug (Waur'sche Buchdr.) in Ludwigsbafen a. Rh., Pr.; Herm. Volk aus Wöschbach bei Durlach und Berth. Mühlbach aus Friedberg, b. J. in Freiburg im Br., Geh.

Köln: Commerzienrath Aug. Bagel in Wesel und W. Georgi (G. Georgi) in Bonn, Pr.; Jacob Gerard aus Köln und C. Vennersteidt aus Seligenstadt, Geh.

Frankfurt a. M.: H. Brückarts in Mainz und C. F. Will in Darmstadt, Pr.; Herm. Schrader aus Braunschweig u. W. H. Hedderich aus Frankfurt a. M., Geh.

Halle a/S.: F. Engelhardt (Engelhardt-Meyher's Hofbuchdr.) in Gotha und C. Wobardt, Director der Gannstein'schen Bibeldruckerei in Halle, Pr.; Friedr. Hammel aus Erfurt u. Ad. Samante aus Breslau, Geh. Hamburg-Altona: G. J. Herbst in Hamburg und G. J. Pfingsten in Iphoe, Pr.; Friedr. Erdm. Schulz aus Sorau und Ferdinand Meyer aus Hamburg, Geh.

Hannover: Julius Krampe in Braunschweig und H. Schulke (Schlüter's Hofbuchdr.) in Hannover, Pr.; Ernst Schröder aus Hannover und G. Klapproth aus Altenau, Geh.

Leipzig: Dr. Ed. Brodhaus (F. A. Brodhaus) und A. Th. Engelhardt in Leipzig, Pr.; Ad. Franke aus Stötteritz und C. Vinkenstein aus Pflaßig, Geh.

München: Heinr. Kugner und C. Huber in München, Pr.; Alois Kiefer aus Mindelheim und Theod. Kund aus Copenhagen, Geh.

Stettin: A. W. Kafemann in Danzig und Fr. Hendes in Starogard, Pr.; W. H. Gauger und Heinr. Brenneißel aus Stettin, Geh.

Stuttgart: C. Grüniger (Hofbuchdr. Zu Gutenberg) und C. A. Pfeiffer (Greiner'sche Hofbuchdr.) in Stuttgart, Pr.; Joh. Didolph aus Mannheim und Jos. Kiefer aus Gerabronn, Geh.

Da nach § 4 der obenerwähnten Bestimmungen Leipzig bis 1. Juli 1876 zum Vorort des Einigungsamtes bestimmt ist und die am Vororte gewählten Delegirten der Principale und Gehilfen gemeinschaftlich den Vorsitz führen, so begleiten das Amt der Vorstehenden des Einigungsamtes die Herren Dr. Ed. Brodhaus und Ad. Franke in Leipzig, das Amt der Stellvertreter derselben die Herren A. Th. Engelhardt und C. Vinkenstein.

Zu **Nachen** und **Berlin** (Schriftgießereien) ist die Bezahlung eine ungenügende.

Die J. Schneider'sche Buchdruckerei in **Mannheim** ist in der Liste der Nichtverbandsbuchdruckereien zu freichen, dafür die J. P. S. Walther'sche kathol. Bürgerhospital-Druckerei ebenfalls hinzu zufügen.

**Bonn.** Einwendungen gegen die Wiederaufnahme des Sekers Michael Schuh aus Erier wolle man binnen 8 Tagen an Joh. Klobdt, Georgi'sche Buchdruckerei in Bonn, einreichen.

**Danzig.** Die Officin H. Gaatz in Elbing, vormals Felsner, ist für Verbandsmitglieder wieder geöffnet, indem derselbe den Normaltarif anerkennt und darnach zählt.

**Darmstadt.** Herr Julius Stiepel, Seker aus Reichenberg i/B., hat sich zur Aufnahme hier gemeldet. Derselbe conditionirte zuletzt in Braunschweig und Halle. Einprache gegen die Aufnahme wird innerhalb acht Tagen erbeten.

**Erzgebirgischer Gauverband.** Der diesjährige Gaugtag findet Ende April statt und sind Anträge bis 1. April an den Gauvorsteher schriftlich einzureichen. — Diejenigen, welche noch Darlehne aus unserer Kasse haben, wollen solche bis zum 1. April berichtigen.

**Fulda.** Am 3. März hat sich hier ein Ortsverein gebildet, aus dessen Mitte die Collegen Alois Spändl zum Vorsitzenden, Hermann Michaelis zum Kassirer und Georg Voigt zum Schriftführer gewählt wurden. Es wird daher von jetzt ab an durchreisende Verbandsmitglieder bis zu sechs wöchentlich Reisebaur 5 Gr., bei über sechs wöchentlich Dauer derselben 7 1/2 Gr. Viaticum gezahlt und der Viaticumszettel in der Hammer'schen Buchdruckerei ausgestellt. — Bei dieser Gelegenheit meldeten sich auch folgende Herren zum Beitritt in den Verband: Friedr. Keiser aus Zweibrücken; W. Krost aus Meerholz; Balthasar Stieb aus Fulda; Heinrich Andreas Müller aus Angersbach; August Linke aus Döschnitz und Albert Jonemann aus Klein-Alleben. Einwendungen gegen die Aufnahme derselben wolle man binnen 8 Tagen an Alois Spändl, Fuldaer Actien-Buchdruckerei, gelangen lassen.

**Frankfurt a. M.** Bei Conditionsanerbietungen für hier haben sich auswärtige Verbandsmitglieder zuerst an H. Schrader, Wohlfarth'sche Druckerei, Kaiserhofstraße 10, zu wenden.

**Hessischer Gauverband.** Der Schriftseker C. Glaser aus Preuzlau wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Herren Gau-, resp. Ortsvorstände, welche über genannten Herrn Auskunft geben können, werden um gef. Mittheilung ersucht.

**Mittelrhein.** Den Herren Ortsvorstehern zur Nachricht, daß in dem am 8. März l. J. in Heidelberg stattgefundenen Delegirten-Verammlung die Wahl des Vorortes auf Darmstadt fiel. Durch Anknüpfung einiger Commissionsmitglieder mußte eine Ergänzungswahl vorgenommen werden und besteht der nunmehrige Vorstand aus folgenden Herren: A. Meier, Gauverbands-Vorsteher, W. H. Zimmert (Wiesbaden), Th. Welzenbach (Würzburg), F. Fries (Heidelberg), G. Schütz (Mainz), Commissionsmitglieder. — Bezüglich der Wahl eines Gauverbands-Kassirers sah man auf genannter Versammlung ab und ermächtigte den Vorort, die Wahl derselben, welcher als Verwaltungsbearbeiter zu fungiren hat, vorzunehmen. Herr R. Brunner, Herbert'sche Buchdruckerei in Darmstadt, wurde einstimmig als Kassirer gewählt. — Ich erlaube nun die Herren Commissionsmitglieder, sowie die Herren Ortsvorsteher, mir ihre genaue Adresse baldmöglichst einreichen zu wollen. Die Ortsvereine, welche noch rückständige Beiträge zu entrichten haben, werden ersucht, dafür gef. Sorge zu tragen, daß dieselben bis spätestens Ende April abgeliefert sind (incl. 1. Qu. 1874). Briefe und Sendungen sind an A. Meier (Dito'sche Buchdruckerei in Darmstadt), Selber aber nur an den obengenannten Kassirer zu richten.

**Nürnberg.** (Drucker- u. Maschinenmeister-Section.) Unsere resignirenden Mitglieder werden ersucht, ihre Beiträge vom ersten Quartal baldigst einzuweisen.

Der Vorsitzende A. Rosa, Sticht'sche Officin.

**Niederrhein.** Bei dem am Sonntag, den 8. März, stattgefundenen Wahl des Gauvorstandes wurden wiedergewählt die Herren Maschinenmeister Ernst Leven als Vorsitzender, Wilhelm Köhler als Kassirer (Briefe, Berichte zc. an den Erstern, Geldeinwendungen zc. an den Letztern sind zu adressiren: Otto Radtke's Buchdruckerei, Königsstraße Nr. 23). — Für die Gau-Krankenkasse wurden gewählt die Herren E. Erler (Bäcker'sche Druckerei) als Vorsitzender, G. Kaufschbach (ebenfallselbst) als Kassirer, und A. Schnaß als Schriftführer.

**Thüringen.** Der Seker August Kahler, jetzt in Suhl, hat sich zum Verband gemeldet. Einwendungen gegen dessen Aufnahme wolle man an den Vorsitzenden des Thür. Gauverbandes, L. Rauchbach in Naumburg a/S., senden.

**Wiesbaden.** Ausschlossen wurde am 21. Februar d. J. wegen Conditionirens in der für Verbandsmitglieder geschlossenen „Rhein. Kurier-Abtheilung“ hiers. der Seker Emil Meyri aus Basel. Das Verbandsbuch (Nr. 454, ausgefüllt vom Gauverb. (Bayern) befindet sich in unseren Händen.

### Rundschau.

Die Arbeiter Münchens haben eine Organisation geschaffen behufs statistischer Erhebungen über Nachfrage und Angebot von Arbeitskräften, über Fallen und Steigen der Löhne, über die Gesundheits- und Wohnungsverhältnisse des Volkes und zum Zwecke möglicher Förderung der politischen Bildung der Arbeiter. In den einzelnen Stadttheilen sollen sogenannte Lesehallen errichtet werden. Die Leitung übernimmt ein Comité von 7 Mitgliedern, das für jede Lesehalle einen Vertrauensmann ernennt. Monatlich finden Generalversammlungen statt. Das Eintrittsgeld beträgt 2 Gr., der monatliche Beitrag 1 Gr. zur Anschaffung von Büchern, Journalen und sonstigen Bildungsmitteln.

In Hamburg haben die Bäckergehilfen und die Gewerführertheute Strike gemacht. Die letzteren verlangen eine Löhnerhöhung von 1/5 auf 1 1/5 Thlr. pro Tag und von 1 1/2 auf 2 Thlr. für Sonntagsarbeit, gleichviel, ob eine Stunde oder den ganzen Tag gearbeitet wird. In Gotha Zimmergehilfen-Strike.

Ein Antrag auf Freilassung der Abgeordneten Bebel und Liebknecht im deutschen Reichstage wurde abgelehnt. Außer den Socialisten stimmten nur 7 Abgeordnete dafür.

250 Berliner Post-Affistenten petitionirten unter Darlegung ihrer kümmerlichen Verhältnisse um Verbesserung ihrer Gehälter an den Reichstag. Die Petitions-Commission erklärte die Sache als zur Förderung im Plenum ungeeignet, nachdem der Regierungsvertreter in allgemeinen Ausdrücken eine Aufbesserung in Aussicht gestellt.

Wie man der „Volkszeitung“ aus Gumbinnen meldet, ist der Mangel an Lehrern in dortiger Gegend so stark, daß im Dorfe Starneitschen seit zwei Monaten ein Knabe von 16 Jahren eine ganze Schule von 130 Kindern unterrichtet!

Wie der „Tipografo“ meldet, wurde am 28. Febr. in Neapel ein Ausführgmitglied des Vereins unter der Auflage der „Beförderung des Strikes“ verhaftet.

Der Buchdruckereibesitzer Adolf Stein in Wiesbaden wurde zu 5 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Es handelte sich um 26 einzelne Unterschlagungen im Betrage von 60—70,000 fl.

Durchgebrannt in Hamburg der Geschäftsführer eines Privatgeschäfts mit 20—30,000 Thln.

Preßgesetzliches. Auf Requisition der Braunschweiger Staatsanwaltschaft wurde das Buch „Die Preußen in Elsaß und Lothringen“ von S. Rasch auch in Hamburg mit Beschlag belegt. — Die unerlaubte Beförderung von französischen Zeitungen in Elsaß-Lothringen soll nach einer den Postbeamten zugegangenen und „bis auf Weiteres“ gültigen Verfügung mit 1000—5000 Fr. oder Gefängniß von 1—5 Jahren bestraft werden. — Verurtheilt der nominelle Redacteur der ultramontanen „Rheinpsalms“ zu 2 Monaten Gefängniß wegen Verleumdung des deutschen Kaisers; der Redacteur der „Gef. Morgenzeitung“ zu 20 Thlr. wegen Verleumdung des Präsidenten des heftigen Communal-Vandtages; der Redacteur der „Germania“ zu 100 Thlr., der Verfasser des betr. Artikels zu 2 Monaten Gefängniß wegen Verleumdung des Reichskanzlers; der Redacteur des „Braunschweiger Volksfreundes“ zu 50 Thlr. wegen Verleumdung eines Banquiers. — Freigesprochen vom Schwurgericht Mittelfrancken der Redacteur des socialdemokratischen Nürnberger Wochenblattes, der Verleumdung des städtischen Baurathes angeklagt.

## Unsere Regelverhältnisse.

(Schluß.)

Constatirt man bei der Untersuchung der deutschen, englischen oder einen Zwischengel, so hat es etwas für sich, mit derjenigen Gießerei, welche einen derselben als Hausregel kultivirt, in Verbindung zu bleiben oder sie aufzusuchen, um die 50 Procent Ausschlag bei den Zier- und Titelschriften zu ersparen, welche für jeden andern als den betr. Haus- oder französischen Regel verlangt werden. Hat dieser Umstand nun auch in der That etwas für sich, so hat er doch auch Vieles gegen sich. An anderer Stelle habe ich bereits angeführt, daß ein großer Theil Einfassungen französischen Ursprungs auch auf französischen Regel gegossen werden mußte; in allen Druckereien, welche diesen Regel nicht führen, gleichwohl aber solche Einfassungen angefertigt haben, ist durch sie die Gleichheit des Regels aufgehoben worden. Dies wäre nun nicht so schlimm, wenn man dieselben ausmerzen und durch neue, mit dem übrigen Material harmonisirende ersetzen könnte, was jedoch deshalb nicht möglich ist, weil alle Gießereien, welche Originalerzeugnisse liefern, Einfassungen und Schriften nur für den französischen Regel schneiden lassen und zwar schon deswegen, um Matrizen derselben an andere Gießereien, auch außer-landwärts, ablassen zu können. Einfassungen werden also für kein anderes System mehr als das französische geschnitten. Schriften lassen sich zwar, wenn möglich, auf einen schwächeren Regel bringen, in den meisten Fällen aber nur dadurch, daß sie über den Regel hinausragen (überhängen), und wie störend dies bei compremper Sache ist und wie nachtheilig für die Schrift, brauche ich nicht erst weiter nachzuweisen. Es ist also selbst durch strenges Kultiviren eines nicht-französischen Hausregels nicht möglich, zweierlei Regel zu vermeiden. Dies ist meines Erachtens schon genügender Grund, die Einführung des französischen Regels auch in denjenigen Druckereien nicht kurzweg von der Hand zu weisen, in denen sonst, bis auf die Einfassungen, System herrscht; der Umstand, daß keine Gießerei im Stande ist, alle Novitäten zu führen, spricht indeß noch deutlicher für besten Einführung. Eine Accidenzdruckerei mit schwachen Regel würde sich sonst vor die Alternative gestellt sehen, entweder auf vieles Neue und zugleich Gute verzichten zu müssen, um ihren systematischen Specialregel zu erhalten, oder doch andere Gießereien mit der Lieferung einzelner Novitäten betrauen zu müssen und hierdurch der Systemlosigkeit Thür und Thor zu öffnen, wobei noch überdies nicht außer Acht gelassen werden darf, daß das Kultiviren eines nicht-französischen Hausregels die Druckerei in eine gewisse Abhängigkeit von der betreffenden Gießerei bringt, was doch in manchen Fällen viele Unbequemlichkeiten mit sich führen dürfte.

Der Vortheil des französischen Regels ergibt sich somit theilweise schon aus dem Vorausgegangenen, doch ist er noch viel mannichfaltiger. Die zahlreichen verschiedenen Regel gefalteten es keiner Gießerei, die gangbarsten Druckereibedürfnisse: Brodschriften, Ziffern, Ausschluß, Durchschuß, Quadraten etc., mit Vortheil auf Lager zu gießen; jeder nicht ihrem Hausystem entsprechende Auftrag muß oft in einem verschwindenden Quantum einzeln gegossen werden. Da es sich mit dem Guß wie mit dem Druck verhält: wenn die Zurichtung gemacht ist, nimmt ein größeres Quantum nicht viel mehr Zeit in Anspruch, als ein geringes — so müssen die Schriftgießergewerkschaften natürlich für die Zurichtung bei kleinen Aufträgen besonders ersparnißhaftig werden, erhalten die Zuchtregel, welches selbstverständlich auf den Preis geschlagen wird. Hierunter leiden nun die kleinen Buchdruckereien, die nur geringe Quantitäten brauchen, am meisten.

Sie müssen ihre Schriften, und zwar die unentbehrlichsten, 40 bis 50 Procent theurer bezahlen, als die großen Officinen. Ein Blick auf einen Preiscountant beweist dies:

Regel.	Fractur.		
	Bei Abnahme von		
	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —49 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Rgr.	50—249 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Rgr.	250 Rgr. u. mehr.
Nonpareille . . .	1 Thlr.	72 Thlr.	66 Thlr.
Petit . . . . .	20 Gr.	46 „	42 „
Borgis . . . . .	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	42 „	38 „
Borgis auf Corpus . . . . .	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	41 „	37 „
Corpus . . . . .	15 „	40 „	36 „

Je allgemeiner nun der französische Regel zur Einführung gelangt, je eher die Gießereien in den Stand gesetzt werden, Brodschriften etc. mit Nutzen auf Lager zu halten, um so eher werden diese Unterschiede in den Preisnotirungen verschwinden. Und weil gerade die kleinen Buchdruckereibesitzer am härtesten von diesem Uebelstande berührt werden, sollten diese gerade zuerst, wo es nur einigermaßen angänglich, sich für den französischen Regel entscheiden. Jede gute Gießerei wird ihnen bei diesem Bestreben hilfreiche Hand leisten, denn es handelt sich, wie schon im Eingang gesagt, um eine Einführung, die für beide Contrahenten in höchstem Maße vortheilhaft ist.

Der Uebergang zum französischen Regel ist nun, wenn er ganz allmählich erfolgen kann, keineswegs so geschäftsstörend, als man im Allgemeinen glaubt, und auch nicht mit denjenigen Opfern verbunden, welche ein der Verhältnisse Unkundiger voraussetzt. Ich werde den Beweis dafür beizubringen suchen.

Da wol nur sehr wenige Druckereien existiren dürften, welche den französischen Regel nicht durch irgend eine Einfassung kennen gelernt haben, so ist dieser fast in allen nichts Unbekanntes mehr. Mit den Einfassungen haben sie auch, je nach dem Charakter derselben, Ausschluß und Quadraten dazu erhalten, weil der eigene Ausschluß zu schwach gewesen sein würde. Im Allgemeinen erstreckt sich diese Weigabe auf Quadraten,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Gevierte in Nonpareille und Cicero. Diese mit den Einfassungen erhaltenen Ausschließungen sind den meisten Buchdruckern als „Ausschluß nach dem Fünfundzwanzigviertelpetitssystem“ bekannt. Ein solches System existirt indeß nicht, es ist eben französischer Ausschluß, und die nicht zutreffende Bezeichnung ist ihm geworden, weil die Concordanz desselben eine Viertelpetit stärker als die des deutschen Systems ist, und so scheinbar 25 Viertelpetit enthält. Es ist also nichts einfacher, als daß man zuerst Schriften bestellt, welche mit diesem Material anzuschließen sind, also Nonpareille, Cicero und Doppelcicero, und zwar zunächst Zierschriften, weil diese meistentheils nur in einer Zeile und nicht vermehrt mit anderen Schriften zur Anwendung kommen, mithin wenig Störung bereiten können. Hierauf macht man Anschaffungen in Petit und Tertia, zu ersterer ein kleines Quantum Ausschließungen, welches für beide Regel ausreicht. Diesen würden zunächst Corpus und Tert, dann Mittel und Doppelmittel u. s. w. unter denselben Verhältnissen folgen. Im Verlaufe dieser Anschaffungen ist auch eine der Brodschriften schlecht und somit ein Ergänzungsbefürfnis eingetreten, z. B. Petit Fractur. Man läßt nun die neue Schrift auf den französischen Regel gießen, und zwar mit Ziffern, Ausschluß und einem kleinen Quantum Quadraten. Mit ihr läßt man, wenn man dies nicht schon bei den ersten Anschaffungen gethan, an Stelle einer veralteten, abgenutzten Auszeichnungsschrift (fette, halbfette Fractur, Canzlei, Gotisch etc.) eine neue gießen, um bei gemischtem Satz nicht in Verlegenheit zu geraten. Auch auf die Petit Antiqua hat man sein Augenmerk zu richten; ist die im Gebrauch befindliche für den Zeigfaßten noch nicht reif, so läßt man sich gelegentlich ein kleines Quantum auf den neuen Regel gießen und kann sie jetzt theils in Accidenzen selbstständig oder im gemischten Satz anwenden.

Ich glaube hier auch darauf aufmerksam machen zu müssen, daß mit dem Stärkerwerden des Regels auch die Concordanz der Quadraten stärker wird, denn um so viel 6 Petit-m den neuen Regels gegen den alten stärker sind, um genau so viel wächst die neue Concordanz gegen die alte; ein Viertelpaß also, auf 5 Concordanzen nach neuen Quadraten gestellt, würde ungefähr eine Corpus breiter sein, als wenn dies nach den alten geschehen wäre. Damit nun durch diese Verschiedenheit weder Störung noch Verthum beim Formatmachen etc. unterlaufe, werden die neuen Quadraten nur zum Füllen der Ausgangszeilen angewendet; sie dürfen weder zum Stellen der Wintelpaß, noch zum Durchschließen oder Ausperren verwandt werden, zu welchem Behufe sie mit einer in die Augen springenden Signatur versehen werden müssen.

Zu gleicher Weise, wie ich soeben angegeben, verfährt man mit den allmählich undbrauchbar werdenden Schriften der anderen Regel; erst wenn alle Brodschriften und die nothwendigsten Auszeichnungsschriften systematisirt sind, geht man an die Schaffung eines Messinglinien-Quantums, welches dem neuen Regelverhältnis entspricht. Wenn irgend thunlich, bestellt man sich mit ihm gleichzeitig Quadraten und Hohlzeile in denjenigen Quantitäten, welche die noch im Gebrauch befindlichen ausmachen, bei deren Eintreffen man alsdann Alles ausmerzt, was noch vom alten System vorhanden war.

Auf diese Weise ist es möglich, allmählich und ohne große Geschäftsstörung einen einheitlichen Regel einzuführen. Je nach der Vermögenslage des reformirenden Buchdruckers kann er den Zeitraum dieser Reform auf 10, 15 und mehr Jahre ausdehnen, so daß selbst die Messinglinien, die doch am längsten vorhalten, nicht eher entfernt zu werden brauchen, als bis sie wirklich undbrauchbar geworden sind.

Gegen etwaige Einwendungen will ich zum Schluß noch bemerken, wie es mir wohl bekannt ist, daß es diverse Buchdruckereien giebt, in denen diese Reform nicht oder doch wenigstens nicht in der von mir vorgeschlagenen Art möglich ist. In manchen, jedoch immer nur vereinzelt Druckereien sind unübersehbare Hindernisse vorhanden, in anderen wiederum ist eine so allmähliche Umformung nicht thunlich, Facta, die mir nicht fremd sind. Bei meinen Ausführungen hatte ich aber auch nicht diese, sondern speciell kleine und wenig bemittelte Druckereien im Auge; was die großen thun können, resp. thun wollen, muß ihnen umso mehr selbst überlassen bleiben, als in ihnen so zahlreiche locale Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind, daß ein außerhalb derselben Stehender nicht in der Lage ist, auf alle Fälle passende praktische Vorschläge machen zu können. Mir genügt, im Großen und Ganzen Fingerzeige gegeben zu haben, deren Befolgung oder deren Verächtlichung Niemanden mehr erfreuen würde, als mich selbst. H. Smalian.

## Correspondenzen.

L. Berlin, 8. März. (Vereinsbericht.) Wenn wir auf die Thätigkeit der letzten Versammlungen zurückblicken, so können wir uns wol gestehen, daß wieder ein Stein zum festen Aufbau und Zusammenhalt des Verbandes geliefert worden ist. Seit dem letzten Berichte beschäftigte den hiesigen Verein in seinen Sitzungen natürlich die Errichtung einer Schriftgießerei-Productivgenossenschaft. Herr Baumann als Referent des Vorstandes für diese Angelegenheit sowohl, als auch andere Redner, legten in klaren Zügen die Grundrisse für diese Productivgenossenschaft dar, betonten, daß bereits durch das Bestehen der Productivgenossenschaftsdruckereien in Leipzig, Breslau, Hannover, Stuttgart etc. für diese Branche auch Consumenten vorhanden seien, daß man aber auch mit Bestimmtheit auf namentliche andere Firmen rechnen dürfe, da ja einmal durch Anschaffung von Originalmatern der beliebten May'schen und Bauer'schen Fractur- und Antiquaschriften etc., sowie durch Heranziehung der besten Arbeitskräfte dieselbe in den Stand gesetzt wäre, mit allen Schriftgießereien zu concurren. Es wurde zu diesem Zwecke ein provisorisches Comité, bestehend aus den Herren Baumann, Bäcker, Konkapel, Dachs, Feilung, Franke und Hünze, gewählt, welchen in der am 22. Februar stattgehabten außerordentlichen Versammlung noch die Herren Illig, Kammann, Lehmann und Rabe zugesellt wurden. Die Zeichnungen ergaben, exclusive 2000 Thaler vom Verein, hier circa 6000 Thaler, theils baar, theils in Antheilscheinen à 10 und 5 Thaler mit monatlicher Ratenzahlung von 1 Thlr., resp. 15 Gr. Nach den Mittheilungen, welche bis jetzt von auswärts vorliegen, sind die Sympathien für die Schriftgießerei-Productivgenossenschaft sehr günstige und treffen täglich weitere Zuschriften mit Zeichnungslisten ein. Mit dem 1. April wird dieselbe ihre Thätigkeit eröffnen. Die Veränderung der Statuten geschieht mit nächster Woche. — Aus anderen wichtigen Gegenständen der letzten Sitzungen sind es namentlich die Anträge zum 4. deutschen Buchdruckertage, welche seitens Berlin diesmal verschiedenes Wichtiges enthalten. — Auch im Vorstabe fand eine Aenderung statt, indem die Herren Velter (1. Vorsitzender), Spauer (2. Vorsitzender), Lehmann (1. Schriftführer) auschieden, an deren Stelle die Herren Dachs, Hannig und Coffer gewählt wurden. An Stelle des ausgeschiedenen 1. Nebendanten, Herrn Winkler, findet in nächster Woche eine Neuwahl statt. — Aufgenommen, resp. rehabilitirt wurden im Laufe der Annahme die Herren Mühlhausen, Schröder, Hesselbarth, Domker, Kulow, Dalmer, Lau, W. Haberland, Wittstock, Rudolph, Greser, Voch, C. Schmidt, G. Kuhlmeier, F. Marck, Sanitz, P. Thiele, Schinke. — Außerdem beschloß der Verein, den streitenden Collegen in Neapel 1000 Thlr.

zu senden. — Wir werden für die Folge nun wieder regelmäßig jede Woche unsern Bericht veröffentlichen, wie wir es gern jetzt schon gethan hätten, wenn wir nicht eben ein vollständiges Bild der ganzen Verhandlungen, namentlich über die Schriftgießer-Produktionsgenossenschaft, hätten geben wollen.

**\*Effen.** In der Versammlung am 28. Februar wurde beschlossen, den Localzuschlag für Effen von 16 $\frac{1}{2}$  Proc. auf 33 $\frac{1}{2}$  Proc. zu erhöhen. Leider ist die ganze Forderung an dem Widerstande des Herrn G. D. Wädeler gescheitert. Derselbe bewilligte bloß 25 Proc. Vorher wurde in den sämtlichen anderen Druckereien 33 $\frac{1}{2}$  Proc. bewilligt, mit der Bedingung, daß das größte Geschäft, Wädeler, ebenfalls bewillige, was jedoch nicht zu ermöglichen war. Eine diesbezügliche am 7. März anberaumte Versammlung beschloß, sich vorläufig mit 25 Proc. zu begnügen. — In der am Sonntag, den 8. März, stattgefundenen Generalversammlung fand die Vorstandswahl für das Geschäftsjahr 1874 statt und wurden die Herren: Werner als Ortsvorsitzer, Schöred als Stellvertreter, Beckmann als Schriftführer, Wehlings als Stellvertreter, Königshausen als Kassirer, Küchler und Stödt als Bibliothekare gewählt.

**M. Nürnberg, 10. März.** (Zur Nachricht.) Beim Delegirtenzuge zu Frankfurt verpflichtete sich ein Delegirter, den Druck des Berichts über den Delegirtenzug sowie der Normativbestimmungen zu übernehmen, weshalb wir im „Corr.“ ankündigten, daß Bericht und Normativbestimmungen unseren Mitgliedern baldigt zugesandt würden. — Durch Conditioenswechsel konnte der betr. Delegirte seiner eingegangenen Verpflichtung nicht nachkommen und unterließ derselbe, uns von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Es entstand dadurch die unliebsame Verzögerung der Versendung des Berichts und der Normativbestimmungen. Wir haben nun anderweitige Schritte gethan und werden daher in kürzester Zeit unsern Versprechen nachkommen können. — Der Rechenschaftsbericht über Einnahmen und Ausgaben erfolgt im nächsten Quartal und ersuchen wir deshalb alle reisenden Mitglieder vom 1. Quartal, ihre Beiträge baldigt einbringen zu wollen. Wir erwähnen wiederholt, daß einzeln stehende Mitglieder ihre Beiträge in Briefmarken einbringen können, wodurch ein Erleichterung erzielt ist. — Die Ortssectionen ersuchen wir, genaues Register über ab- und zugehende Mitglieder zu führen, um eine genaue Uebersicht über den jeweiligen Stand der Section zu haben. Neu Eingetretene müssen am Schlusse jeden Quartals dem Vorsitzenden angezeigt und Vor- und Zuname, sowie Geburtsort bekannt gegeben werden. — Da die Wahl der Delegirten zum Buchdruckertage herannaht, machen wir die bedeutenderen Ortssectionen aufmerksam, dahin zu wirken, daß unter den Candidaten Drucker und Maschinenmeister fungiren, welche die Interessen unserer Section bei allenfallsiger Wahl genügend vertreten können.

**\*Reichenberg in Böhmen, 12. März.** Wol selten haben die Leser des „Corr.“ in diesen Spalten etwas über die hiesigen Buchdruckerhältnisse gelesen, und wenn dieses wirklich einmal vorgekommen, so war es kein klares Bild unserer in fast allen Beziehungen traurigen Lage, sondern immer nur eine Lobhudelei unserer Principallität, wonach selbige „freiwillig“ sich dazu bewegen gefunden haben, den hier berechnenden Zeitungsgeldern die Alphabetberechnung zu gewähren, oder aber das spärliche gewisse Geld um einige Kreuzer zu erhöhen. Jeder Unbefangene muß glauben, wir hätten hier den Himmel auf Erden, aber wenn er erzählt, wie viel einheimische Kräfte fast jederzeit in Reserve stehen und so lange warten und betteln, bis es die Herren Principale endlich zugeben, daß sie wieder eintreten dürfen, um einen „ungehorsamen“ zu ersetzen, so wird er sich nach diesem Erdenhimmel wol nicht so sehr sehnen. Ueberhaupt eignet sich die Condition eigentlich nur für Einheimische, da diese theilweise bei Müttern wohnen und sich überhaupt sehr gut nach der Decke zu strecken verstehen. Für einen Fremden mit wöchentlich 9 bis 10 fl. W. ist es factisch unmöglich auszukommen, da die Lebensmittelpreise mit denen einer Großstadt gleichstehen. — Wenn Schreiber dieses nun auch vor noch kurzer Zeit auf eine besessene Auslastung von gewisser Seite die Antwort erhielt, daß hier verschiedene Fremde Jahre lang gestanden hätten, so wurde aber wol davon abgesehen, zu erklären, wie sie während dieser Zeit gelebt haben; gerade dieser spärliche Gehalt hat manchen ehrlichen Kollegen schon in den ersten paar Wochen so weit in Schulden verfest, daß er Jahre lang hier zu bleiben gezwungen war, um durch zurückgezogene Lebensweise als schuldenfreier, ehrlicher Mann den hiesigen Ort wieder verlassen zu können. Welche traurigen Folgen hieraus für unsern hier im Allgemeinen noch ziemlich in Achtung stehenden Stand erwachsen, beweist, daß seit einem Zeitraum von vielleicht zwei Jahren wenigstens 8—10 Buchdrucker von hier spurlos verschwanden, worunter einige nicht weniger als 60—80 Gulden und noch mehr an Schulden hinterließen. — Um aber nun endlich einmal die Mittel und Wege anzubahnen,

welche wir zu verfolgen gezwungen sind, ersuche ich meine Herren Kollegen, vorzüglich die älteren, Sorge zu tragen, daß der vielbesprochene Ortsverein endlich einmal zu Stande komme, damit uns Gelegenheit geboten wird, wenn nicht jede Woche, so doch alle zwei Wochen einmal zusammen zu kommen und unsere Ansichten gegenseitig auszutauschen, wodurch wir ganz gewiß zu dem Entschlusse gelangen würden, recht viele noch obwaltende Uebelstände abzuschaffen, so z. B. in erster Linie das Minimum des gewissen Geldes wenigstens auf 10 fl. festzusetzen, alsdann der willkürlichen Bestimmung seitens der Principale, ob an Feiertagen die Zeitung erscheinen solle oder nicht, Grenzen zu setzen und das übermäßige Einstellen von Lehrlingen, wodurch nicht bloß dem berechnenden Seher der ganze Speck entzogen wird, sondern auch nur so viel übrig bleibt, daß er im Ganzen 7—8 Stunden täglich beschafft ist, zu befeitigen.

**M. Stuttgart.** Der Herr \*Correspondent in Berlin entwirft in Nr. 18 ein ziemlich unerfreuliches Bild der Zustände, wie solche unter den dortigen Maschinenmeistern existiren, und spricht wol mit Berechtigung die Befürchtung aus, daß eine Besserung der grassirenden Mißstände so leicht nicht zu hoffen sei, so lange der Subdifferenzismus nicht wahrer Theilnahme an den Bestrebungen, welche ein Theil der Maschinenmeister sich zur Besserung der gegenwärtigen Zustände gestellt hat, weicht. Die Befürchtungen sind nur zu begründet und man muß sich wundern, wie trotz des Geschreies vieler Maschinenmeister, daß sie in zu gebrühten Verhältnissen sich befänden, dieselben sich doch der gebotenen Vereinigung nicht anschließen. Viele Maschinenmeister, Drucker und auch Seher scheinen noch gar nicht das rechte Verhältniß von der Sache zu haben und machen sogar Front gegen die neue Vereinigung, in der Meinung, welche allerdings als sehr irrige bezeichnet werden muß, es bilde die Section einen Verband im Verbande und bringe Spaltung zuwege. Dem ist aber nicht so — kräftigen wollen wir den Verband. Viele Drucker und Maschinenmeister hielten sich vom Verbande fern, da sie ihre Interessen nicht genügend vertreten sahen, und in der That hat auch ein großer Theil Solcher, welche Verbandsmitglieder waren, treu als solche ihre Pflicht erfüllt, sind mit ausgetreten oder haben sich ausseren lassen, um nachher fast ganz unter den früheren Verhältnissen wieder anfangen zu müssen. Freilich muß man wieder darauf zurückkommen, daß das an den Maschinenmeistern und Druckern selbst lag, die leider zu wenig zusammen hielten und nicht einmützig unter sich ihre Interessenfragen beriethen, um dieselben bei den betr. Ortsvereinen und dann beim Präsidium zur Durchführung zu bringen. Die Seher werden gewiß, wenn es den Druckern rechter Ernst ist, dieselben unterstützen und die Drucker sollen ganz auch für die Seher eintreten, um so in einmütigem, festem Zusammengehen die Luft vollständig auszufüllen, welche doch noch theilweise (verhehlen wir uns das nicht) Drucker und Seher trennt. Ihre speciellen Fragen zu beraten muß aber jedem Theile überlassen sein, da der Seher am besten weiß, was dem Seher, und der Drucker am besten wissen muß, was ihm nöthig ist. Wie aber sollen Drucker, resp. Maschinenmeister, über ihre speciellen Fragen sich einigen, wenn sie zersplittert dastehen? Um dies zu können, müssen sie sich überall vereinen, zu einem Ganzen sich verbinden, und dazu bietet die gegründete Section die Hand, die selbst nur, ich wiederhole es, ein Glied in der Kette des Verbandes ist und sein will; nur durch Vereinigung können wir existirende Mißstände bessern und die Interessen unsers Standes wahren. — Die Mitglieder der schon in vielen Städten gegründeten Ortssectionen sollten sich auch vor Allem zur Aufgabe machen, sich in jeder Richtung hin mit Rath und That beizusetzen, sich in ihren Versammlungen durch Vorträge und Diskussionen über technische Fragen gegenseitig auszubilden und zu belehren suchen. Die jetzt an einen Maschinenmeister gestellten Anforderungen sind sehr vielfeitiger Art, der Eine ist mehr im Accidenz-, der Andere im Farbens-, der Dritte wieder mehr im Illustrationsdruck erfahren, nur Wenige werden in allen Fächern gleich tüchtig sein; ebenso ist es mit den Erfahrungen an den verschiedenen Arten Maschinen, Störungen im Mechanismus derselben und sonstigen Vorkommnissen; wie gut und praktisch ist es nun nicht, sich über all diese Dinge gegenseitig zu unterrichten und praktische Erfahrungen auszutauschen, jedenfalls kann durch solche Vorträge und Diskussionen weit mehr, als durch die besten Lehrbücher erzielt werden. Die Stuttgarter Ortssection arbeitet bereits auf diesem Felde und ist das Interesse an den Vorträgen ein reges zu nennen; noch ist dabei zu bemerken, daß dadurch auch den Herren Principalen bewiesen wird, daß die Section sich nicht gebildet, nur um „Forderungen“ zu stellen oder gar „Eingriffe in die Hausrechte“ derselben zu machen (wie man ja schon angenommen hat), sondern daß wir unsern Stand in jeder Hinsicht heben und den Herren Principalen tüchtige Arbeitskräfte zuführen werden. — Höfentlich werden alle bestehenden Ortssectionen diesen

Wink berücksichtigen. Gleicher Ansicht wie die Mitglieder der Berliner Ortssection waren auch die Mitglieder der Ortssection Stuttgart bei ihrer letzten Versammlung, daß es dringend geboten sei, in größeren Städten einen Maschinenmeister als Delegirten für den Buchdruckertag durchzubringen, damit unsere Ideen daselbst erfolgreiche Vertretung zu gewärtigen haben. Die Ortssection Stuttgart darf wol hoffen, der Unterstützung der Mitglieder des Ortsvereins (Gutenbergsverein) nach dieser Darlegung gewiß zu sein, um auch von hier einen Drucker, resp. Maschinenmeister, zum Buchdruckertage entsenden zu können.

## Gestorben.

In Augsburg vor mehreren Wochen die Invaliden: Seher Hellmuth und Maschinenmstr. Baumann, Beide im Bürgerhospitale am rothen Thore. — Am 16. Februar der Seher Georg Frank aus Augsburg, 41 Jahre alt, nach 1 $\frac{1}{2}$  jährigen Leiden, an Gehirnverwundung. — Am 24. Februar der Factor Ludwig Schmid aus Beringen, 40 Jahre alt, an Lungenanschwellung.

## Briefkasten.

Fulda: Für den Augenblick läßt sich das Gewünschte nicht realisiren. — E. in Breslau: Die „Vereine“ sind nur Wahlcomités und haben auf die Wahlberechtigung keinen Einfluß.

## Anzeigen.

### Eine sehr gute Buchdruckschnellpresse

ist für den festen Preis von 450 Thlr. sofort zu verkaufen. Anzahlung 200 Thlr., Gef. Offerten sub A. H. 74 an die Exped. d. Bl. [510]

### Eine Dinglerpresse,

so gut wie neu, ist wegen Aufstellung einer Schnellpresse sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter L. A. # 73 an die Exped. d. Bl. [504]

Für die Leitung einer mittlern Buchdruckerei in Norddeutschland wird ein praktisch erfahrener und mit der Buchführung vertrauter

### Buchdrucker

unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten sub J. 6738 befördert Rudolf Mosse in Berlin W. [500]

In einer Provinzialstadt Sachsens wird für eine Druckerei mit Localblatt, welches die Woche mehr Male erscheint, ein zuverlässiger und gewissenhafter Mann als

### Geschäftsführer

gesucht. Aelteren verheiratheten Bewerbern wird der Vorzug gegeben. Adressen sind unter H. 31275 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu senden. [516]

Für meine Filial-Druckerei in Grünstadt suche einen soliden, gelehrten Mann als Accidenzseher, resp. Leiter des Geschäfts. Altersangabe u. s. w. gewünscht. Salair 6 $\frac{1}{2}$  Thlr. [519] Carl Thiem in Kirchheimbolanden.

## Reisender.

In einer großen Stadt wird ein Platz-Reisender für eine Buch- und Steindruckerei gesucht. Ein Buchdrucker erhält den Vorkurs. Offerten werden unter: „Gutenbergs“ in der Exp. d. Bl. franco erbeten. [509]

## Ein gewandter Accidenzseher

und mehr tüchtige Zeitungsetzer werden zum 4. April gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung wolle man sub P. # 103 an die Exped. d. Bl. einbringen. [496]

Für eine kleine Accidenzdruckerei wird sofort ein tüchtiger Seher,

im Accidenzfach bewandert, bei guter Behandlung und bauernder Condition gesucht. Der Eintritt ist sofort. Anmeldungen wolle man unter G. K. 75 an die Exped. d. Bl. senden. [513]

## Obermaschinenmeister-Gesuch.

Für eine größere Buchdruckerei in Leipzig wird ein Obermaschinenmeister gesucht. Derselbe muß in allen Fächern des Maschinenbaues bewandert sein und die nöthige Dispositionsfähigkeit besitzen. — Offerten unter X. Y. 100 befördert die Exped. d. Bl. [511]

## Ein Sezer,

im Werk- und Accidenzsaß tüchtig, findet dauernde Condition bei  
514] Th. Förster in Coswig i/M.

## Ein tüchtiger Schriftseker

(Schweizerdegen) findet sofort oder in 14 Tagen dauernde Condition in der Witwe Veil'schen Buchdruckerei in Pirmasens (Rheinpfalz). [481

Zum 15. April wird

## ein tüchtiger Schweizerdegen

gesucht. Frankirte Offerten unter A. M. 72 befördert die Exped. d. Bl. [499

## Ein junger, tüchtiger Maschinenmeister,

im Werk- und Accidenzsaße tüchtig, sucht zum sofortigen Antritt Condition. Gef. Franco-Offerten ersucht man an den Buchdruckereibes. Herrn. Stroß unter W. W. in Rudolstadt zu übersenden. [518

## Ein Maschinenmeister,

welcher in allen Zweigen der Druckerzeugnisse wohlbewandert ist, findet eine gute und dauernde Stelle bei J. D. Sezer in Bergen (Nornwegen).

Gute Zeugnisse werden gefordert. Reisevergütung selbstverständlich. [515

Die in meiner Druckerei offen gewesene Sezerstelle ist besetzt. Dies den Herren Verwerbern zur Nachricht. 522] Wih. Widemann in Saalfeld a/S.

## Ein tüchtiger Sezer

wünscht Anfang April angenehme und dauernde Stellung. Gefällige Offerten sub F. A. 69 befördert die Exped. d. Bl. [490

## Ein Schriftseker

(Schweizerdegen), welcher seit mehreren Jahren selbstständig eine Buchdruckerei verwaltet und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht vom April oder Mai ab anderweitige, womöglich dauernde Condition. Offerten sub H. S. # 71 befördert die Expedition dieses Blattes. [498

Franz Dubal aus Esslegg wird aufgefordert, die silberne Cylinderruhr der Eigenthümerin nach Stuttgart zu schicken, anderenfalls binnen heute um 10 Tagen gerichtl. Verfolgung eintreten wird. [508

Zu Bezug auf meine Annonce in Nr. 12 und 13 des „Corr.“ (die dem Schriftseker Hermann Wahl aus Düsseldorf geliehenen Gegenstände betreffend), muß ich dieselbe heute ergänzen, resp. das darin gemachte Anerbieten wieder zurücknehmen, indem die angestellten Recherchen nunmehr ergeben haben, daß Herr Herm. Wahl bei seinem Weggehen von Düsseldorf sämtliche mir gehörende Gegenstände (Möbel, Bett, Ofen, Kochgeschirr &c.) widerrechtlich und ohne meine Erlaubnis verkauft, mich also für meine humane Rücksichtnahme hintergangen und mich um meine besäffigen Auslagen betrogen hat — wenn Herr Wahl nicht so viel Ehrgefühl und Charakter besitzt, mich für die mir dadurch entstandenen Verluste schadlos zu halten. Ich bin bereit, hierbei Herrn Wahl jede nur mögliche Erleichterung zu geben und gestatte ihm, diese Schuld in monatlichen Raten abzuzahlen, wozu ich ihn hierdurch öffentlich auffordere, da mir sein Aufenthalt bis zur Stunde noch nicht bekannt ist. Dortmund, Ende Februar 1874. [506] Carl Wörle, Buchdruckereibesitzer.

# Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen.

Einfachste und billigste Schnellpresse.

Ferner Druckmaschinen zum Treten und Drehen für kleinere Accidenz-Arbeiten, Cartes à la minute, Papier- und Carton-Schneidemaschinen, Folio-Nummerir- und Perforir-Maschinen, Copier- und authographische Pressen, Pressen für Trocken- und Feuchtstempel mit Hebel und Balancier-Glättpressen, Couvert-Maschinen u. s. w. Nach neuester Construction von Pierron & Dehaitre in Paris. Fortschritts-Medaille.

Niederlage und Vertretung für Deutschland:

Buchdruckerei-Utensilien-Lager von

Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main.

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

Für die Redaction verantwortlich: Rich. Härtel in Leipzig; für den Inseratentheil und die Expedition Carl Platz in Leipzig. Druck der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Reudnitz-Leipzig.

# Die beste und billigste Buchdruck-Walzenmasse

ist die vom Maschinenmeister

Friedrich Frank.

Wilm, Heinrichstraße 47.

Preis 34 Thaler pro 50 Kilo. Emballage frei.

Diese Walzenmasse, welche nie rißig und auch nie hart wird und dabei stets ihre frische und dauerhafte Zugkraft behält, bedarf nur höchstens alle 8 bis 14 Tage einer Reinigung; auch kann man die Walzen aus dieser Masse mit Wasser reinigen, jedoch ist Terpentinreinigung mehr zu empfehlen. Diese Masse, welche in mancher Hinsicht die echt englische übertrifft, was mir von vielen großen Druckereien des In- und Auslandes bezeugt worden ist, wo erst die englische Masse, nachher die meinige eingeführt wurde, dürfte sich bei ihren guten Eigenschaften wol die beste und billigste nennen. [217  
Muster werden überall gratis und franco zugesandt.

## An meine Collegen!

Freundlichst erjude ich all dieselben, welchen der jetzige Aufenthaltsort des

Herrn Eduard Schwarz,

Sezer aus Schmalkalen (Thüringen) bekannt, mir denselben gütigst in unfrankirten Briefen mittheilen zu wollen und zugleich den H. Schwarz an seine Verpflichtungen gegen mich zu erinnern bitte.

Stuttgart. G. Kohler, Sezer, Hoffmann'sche Buchdruckerei. [512]

## Complete Einrichtungen von Buchdruckereien

in jeder Größe auf Pariser System übernimmt, bei annehmbarsten Bedingungen, die mit den neuesten Erzeugnissen verfehene Schriftgießerei von 12] J. Ch. D. Ates in Frankfurt a/M.

## Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind wieder bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebtesten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. Berlin, den 1. März 1874. [16] Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei.

## Billige Buchdruckerei-Einrichtungen!

Wegen Localveränderung suche ich mein Lager in den gangbarsten Brod-, Titel- und Zierschriften zu reduciren und gebe daher Einrichtungen zu ungewöhnlich billigen Preisen ab. [521  
Ernst Stiegl, Schriftgießerei in Stuttgart.

Reiseavise } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend,  
Correspondenzkarten }  
Postpacketbegleitadressen 2 Thlr. 7½ Gr. pro Tausend,  
liefert in Partien zu beigefügten Preisen  
A. Schmidt,  
265] Berlin, Schönhauser Allee 130.

## Das Wichtigste!!

für die Herren Buchdruckereibesitzer ist unstreitig eine gute, dauerhafte und billige

## Walzenmasse.

Jedermann kann dieselbe leicht herstellen und kostet der Ctr. (50 Kilo) höchstens 20 Thlr. Dieselbe kann der sog. englischen in jeder Beziehung vollkommen gleichgestellt werden. Ganz genaue Anweisung ertheilt schriftlich gegen Franco-Einsendung von 15 Thlr. Leipzig. [507] Fr. Ernst Kunze, Langestraße 13b im Hofe.

Prima elastische

## Dauer-Druck-Walzenmasse,

die der englischen an Güte gleichsteht, empfiehlt die Fabrik von

L. Drews & Co.

Leipzig, Hofplatz 29.

Preis pro 50 Kilo 34 Thlr.

Proben werden franco abgegeben.

Attest.

Die Unterzeichneten machten mit der von den Herren L. Drews & Co. hier gefertigten deutsch-englischen Walzenmasse einen Versuch und gelangten nach mehrmonatlichem Gebrauch derselben bei Illustrations- und Zeitungsdruck zu der Ueberzeugung, dass diese Masse der von ihnen bis jetzt benutzten echt englischen in keiner Beziehung nachsteht. Leipzig, den 19. Februar 1874. [382] Thiele & Freese.

Mein

## photographisches Atelier

empfehle zur Ausführung aller Aufträge, als: kirchlichen Vignetten, Facsimiles, Gebäuden nach jeder eingereichten Zeichnung, Carricaturen, Zeitungsvignetten, Etiquetten, Wappen &c. Königs hütte. Buchdruckerei des Oberschlesischen Industrie-Anzeigers. [478] Franz Bloch.

Verlag von Alexander Waidow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der Buchdrucker an der Handpresse. Von J. G. Bachmann. Preis 15 Ngr.

Die Schnellpresse, ihre Construction, Zusammenstellung und Behandlung. Praktischer Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer von H. Eisenmann. Groß Quart. Mit vielen Maschinenzeichnungen. Preis 1 Thlr. 5 Ngr.

Die Schnellpresse und ihre Behandlung vor und bei dem Drucke. Von Hermann Künzel. II. Theil zu dem Eisenmann'schen Werk. 12 Bog. gr. Quart mit 36 Illustrationen. Preis 1 Thlr. 10 Ngr. [520

## Gauverband Leipzig.

Freitag, den 20. März, Abends 8 Uhr:

## Gauversammlung

in Zahn's Restauration.

Tagesordnung: 1) Wiederaufnahme ausgeschlossener Mitglieder. 2) Antrag für den Buchdrucker, die Unterstützungskassen betr. 3) Besuch der strickenden Collegen in Heapel um Unterstützung. 4) Antrag der Vertrauensmänner, das Verfahren gegen diejenigen Druckereien betr., in denen wiederholt Taxiverletzungen vorkommen.

NB. Der Antrag der Maschinenmeister-Section ist vor der Hand gegenstandslos geworden, da derselbe von Nürnberg aus beim Präsidium eingereicht worden. Ed. Hecht, Gauvorsteher.

## Schriftgießergehilfen-Verein.

Freitag, den 20. März, Abends 8 Uhr, bei Schäfer: Vereinsversammlung.

## Briefkasten der Expedition.

S. N. o Gr. — G. R. in Stuttgart: Nach 15 Gr. für die zweite Section. — G. in Gamburg: Ihnen ist die Nr. 21 vom vorigen Jahre in die Hand gerathen. Sie kommen mit Ihrer D-ferte desfalls ein ganzes Jahr zu spät.